



Offener Brief

an die Mitglieder
des Kanuklub Industrie Essen
Langenberger Straße 664a
45127 Essen

*Das Totschweigen des Unrechts
lädt zu seiner Wiederholung ein.*

(frei nach Prof. Peter Cerwenka)

An meine Ex-,Kameraden'.

VERMISSTENANZEIGE

Vermisst werden **ANTWORTEN**

- der Saubermänner und -frauen
der Gutmenschen und Moral-Aposteln
des 1. ausgezeichneten Mobbing-Vereins
des 21. Jahrhunderts

auf die wiederholte Frage, wie man sich daran
ergötzen kann, einen anderen Menschen, eine
Kameradin, eine Freundin monatelang kontinu-
ierlich auszugrenzen, zu piesacken, zu triezen,
zu schikanieren, zu demütigen, zu entwürdigen
– vorsätzlich und gezielt zu verletzen – oder
dieses untätig zuzulassen.

(Brief an alle Mitglieder vom 20. November 2011)

Ihr seid über mich hergefallen wie mittelalterlicher Pöbel. Ihr habt euch widerwärtiger verhalten, als man es Tieren zutrauen würde. Ihr habt euch applaudiert, weil es euch nach monatelangem massivem Mobbing endlich im Pulk gelang, auf rechtswidrige Weise meinem damaligen Leben ein gewaltsames Ende zu bereiten.

Ich habe euch gefragt: „Warum?“

Eure Antworten auf meinen Brief vom 20. November 2011 – auf meinen dringenden und berechtigten Wunsch nach Aufklärung menschenverachtender Ereignisse – sind ja recht überschaubar. Immerhin jämmerliche zwei Reaktionen von über 100 Mitgliedern, von denen so viele in der einen oder anderen Weise an den unzähligen endlosen Bosheiten – in erster Linie gegen mich, aber auch gegen meine Familie – beteiligt waren:

- Zum Ersten erhielt ich von aufgrund läterfreundlicher Gesetze editiert eine Email (Mitleidheischender) Unschuldsbekundungen – er habe ja **nie** etwas gegen mich gehabt – Schuld an diesem ganzen Dilemma seien natürlich andere – wie immer! Eine einzige Rückfrage meinerseits löste diese erbärmliche Ausflucht offenbar in Wohlgefallen auf, denn diese blieb – wie erwartet – unbeantwortet. Eher unabsichtlich hat er mir allerdings in dieser Email bestätigt, dass – entgegen eurer Schutzbehauptung – diese schrecklichste Zeit meines Lebens **keineswegs** nur in meinem Kopf stattgefunden hat...
- Zum Zweiten: Diese Reaktion lässt ja nun wirklich sehr tief blicken, aufgrund läterfreundlicher Gesetze editiert, dass du wegen ein paar harmloser Fragen gleich nach einem Anwalt schreist. Ich hatte dich doch lediglich aufgefordert, für deine gegen mich vorgebrachten Anfeindungen mal konkrete Anlässe zu benennen. Du hast durch dein Verhalten tatsächlich eines der billigsten Klischees bedient, die mir überhaupt in den Sinn kommen: das Klischee des ertappten Sünders. In nahezu jedem Krimi gibt es die Szene, in der ein mutmaßlicher Täter, Mittäter oder schuldbeusster Zeuge durch die Ermittler vernommen wird und in Ermangelung einer glaubwürdigen Ausflucht nur noch herausbringt: „**Ich will einen Anwalt!**“ – **Erklärungsnotstand nennt man das.**

Durch dein Verhalten hast du mir bestätigt, dass ich genau die richtigen Fragen gestellt habe und dass dir durchaus bewusst ist, welche perfide Form von Gewalt du unterstützt hast. Nur Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen – damit bist du wohl hoffnungslos überfordert. Dass deine Anwältin meiner Antwort nicht mehr viel entgegen zu setzen hatte, ist dir wohl kaum entgangen. Vielleicht möchten sich ja noch mehr Mitglieder des KKI diese Blöße geben. Ich bin gespannt.

Das kollektive Schweigen aller anderen Mitglieder, die ja sicher auf Veranlassung des Kanuverbandes über aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert mein Schreiben erhalten haben, habe ich bereits in meinem BLOG ‚Hexenjagd‘ im Beitrag ‚Das Schweigen der Lämmer‘ kommentiert. Ihr stellt euch selbst durch dieses Verhalten kontinuierlich ein Armutszeugnis aus.

Derweil habe ich weitere Fragen – diese hier in erster Linie an die Haupttäter:

- **Wie kommt man sich selber eigentlich vor, wenn man sich als Erwachsener sogar einem Kind gegenüber asozial verhält, nur weil man die Mutter nicht kaputt kriegen kann?**
- **Was für eine kranke Form von ‚Rechts‘-Empfinden ist dafür verantwortlich, dass ihr mir – nunmehr seit Jahren! – mein privates Eigentum vorenthaltet, genauso wie das noch immer zu erstattende Schlüsselfand?**

Dein triumphales Grinsen, aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert, das du noch immer so offen zur Schau trägst, wenn wir uns begegnen, das wirft weitere Fragen auf:

- **Worüber triumphierst du eigentlich?** Das, was du mir geradezu krankhaft geneidet hast – das, was dich zu einer Hexenjagd, zu einer Hasskampagne sonder gleichen veranlasste – meine ansteckende Fröhlichkeit, meine Gabe, meine Mitmenschen auf unterhaltsame Weise in nahezu jeder Lebenslage zum Lachen bringen zu können (und das auch noch ohne die Notwendigkeit, andere durch den Kakao zu ziehen) – diese Gabe hast du durch deine schamlose Intrige nicht erlangt. Das wirst du auch nie, denn diese Gabe basiert auf meiner Herzlichkeit, auf meinem aufgeschlossenen, offenherzigen Wesen und auf der Fähigkeit, auch (oder besonders) über mich selbst lachen zu können. Diese Eigenschaften wirst du nie besitzen.

Worüber also triumphierst du eigentlich? Was du erreicht hast, nenne ich blindwütige Zerstörung. Die Frage ist: Wer oder was *kann* denn überhaupt über mutwillige, sinnlose Zerstörung wertvoller Elemente triumphieren? Also, **mir** fällt dazu nur eines ein: Bosheit. Primitive, pure Bosheit.

Da ich meine Erlebnisse veröffentlicht habe, habe ich interessante Dinge über dich erfahren. Lange schon, bevor deine Schwester den Kontakt zu mir suchte, erhielt ich z. B. eine Email, die dein [Zitat] ‚Riesengo‘ beklagte und auf den Satz endete: „Ich weiß wie es ist, wenn aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert einem das Leben verkorkst.“ Ich weiß nicht, wie viele Leichen du im Keller hast, aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert, aber ich habe nicht die Absicht, mich stillschweigend dort einzureihen und untätig abzuwarten, wie viele es denn wohl noch werden.

So habe ich nicht vergessen, wie du mit demselben triumphalen Grinsen vor einigen Jahren berichtetest, dass deiner Arbeitskollegin gekündigt wurde – weil sie ja so ‚böse‘ war... Auch habe ich nicht vergessen, wie du zu unser aller Entsetzen den Vereinsausschluss deines eigenen Schwiegervaters angeregt hast.

Ich habe nicht vergessen, wie du dein eigenes Zwiß-trächtiges Fahrtenbuch-Manöver gegen aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert deinen Schwiegereltern angelastet hast. Ich habe nicht vergessen, wie du bei mir versucht hast, Stimmung gegen aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert und aufgrund täterfreundlicher Gesetze editiert zu machen – wenn auch vergeblich!

Die Wegseher – insbesondere die, die mich zu meinem Buch beglückwünschten, etwa mit den Worten: „Mensch, was kannst du toll schreiben! Du schreibst ja genau, wie es ist! Jetzt wird sich endlich etwas ändern!“ – diese Wegseher frage ich in aller Deutlichkeit:

- **Wie feige kann man eigentlich sein**, dass ihr bis heute nicht in der Lage seid, diese ekelhaften Vorkommnisse anzusprechen und eine Aufklärung herbeizuführen – allein, damit auch ich endlich meinen inneren Frieden wiederfinden kann?

Ihr habt mich für ein Verbrechen hingerichtet, das ich nicht begangen habe – und die wahre Täterin wird im KKI hofiert. **Ihr habt meiner Gesundheit nachhaltig geschadet** – aus purer Bosheit – und drückt euch bis heute vor der Verantwortung. Wie kann man mit dieser Schuld leben?

Ich schreibe euch heute öffentlich an, da ihr es wohl nicht für nötig haltet, auf meinen durch den Kanuverband übermittelten Brief aus 2011 in angemessener Weise zu reagieren. Ich hingegen werde nicht zulassen, dass ihr die Leichen in eurem Keller hinter eurer ‚ehrenwerten‘ Fassade versteckt. Ich werde nicht zulassen, dass ihr irgendwann irgendwem dasselbe antut, was ihr mir und meiner Familie angetan habt!

Bedauerlich ist es, dass ich aufgrund täterfreundlicher Gesetze so lange Zeit verstreichen lassen musste, ehe ich den KKI öffentlich beim Namen nenne, damit nur ja kein Außenstehender dahinter kommt, wer

hier ganz konkret sein Persönlichkeitsdefizit auf meinem Rücken und dem meiner Kinder kompensiert hat.

Nach der langen Zeit allerdings, die bereits über euer penetrantes ‚Aussitzen‘ der Vorfälle vergangen ist, kann kein Außenstehender mehr Rückschlüsse ziehen, wer wann welches Amt bekleidete, sprich: welche Personen hier konkret gemeint sind. Euer Persönlichkeitsrecht wurde somit gewahrt – es sei denn, jede/r Einzelne brüstet sich noch mit seinen/ihren menschenverachtenden Verhaltensweisen.

Ein ‚**gemeinnütziger**‘ Verein als solcher hat wohl schwerlich ein Recht auf Schutz seiner ‚Persönlichkeit‘ in der Öffentlichkeit.

Von euch allen möchte ich wissen, wie man mit dem Bewusstsein leben kann, bei der ‚Hinrichtung‘ einer langjährigen Kameradin mitgewirkt zu haben, die sich ‚schuldig‘ machte, die Kasse im Sinne der Mitglieder zu führen statt fragwürdige Vorgehensweisen kommentarlos abzunicken, die fertig gemacht wurde, **weil** sie unterhaltsam, engagiert, hilfsbereit und beliebt war und die sich weiterhin ‚schuldig‘ machte, monatelangen Bosheiten und Hindernissen zum Trotz die Vereinsmeisterschaft zu ergattern!

Keiner von euch hätte sich nur ein Bruchteil dessen bieten lassen, das mir an boshafem Verhalten dargebracht wurde und ihr seid über mich hergefallen, weil ich es gewagt habe, mich zu wehren? Ihr müsstet euch doch alle miteinander vor Scham in Luft auflösen, wenn ihr mir oder einem Mitglied meiner Familie begegnet.

Nun, einige suchen ja anlässlich solcher Begegnungen tatsächlich schon die volle Deckung – in der Hoffnung, wir hätten sie nicht gesehen. Keine Sorge, Leute: wir sehen euch – und wir blicken euch mitten ins Gesicht. **Wir** haben keinen Anlass, uns zu verstecken oder den Blick zu senken!

Wenn ihr weiter versuchen wollt, euch aus der Verantwortung zu ziehen: lauft ruhig los und ruft mal wieder nach einem Anwalt – zahlt ja die ‚gemeinnützige‘ Vereinskasse – und bestätigt einmal mehr euer vollständiges Unvermögen oder auch Desinteresse an einer vernünftigen – außergerichtlichen – Lösung völlig überflüssiger, künstlich herbeigeführter Konflikte.

Ihr habt einen solch immensen Schaden – nicht nur in meinem Leben sondern im Leben meiner ganzen Familie – angerichtet, dass eure dämlichen Drohungen, auch über Anwälte, mich keinesfalls zum Schweigen bringen.

Denen, die sich über meine Ausführungen amüsieren, stelle ich die Frage: Was bitte ist an **Schlafstörungen, Gewichtsverlust, Sodbrennen, Übelkeit, Erbrechen, Herzrasen, Haarausfall, Juckreiz, Schüttelfrost, einer Panik-Attacke, depressiven Verstimmungen und unerklärlich frühem Auftreten eines Grauen Star, der trotz 2er OPs und anschließender Laserbehandlung nicht restlos beseitigt werden konnte** amüsant?

Den Berufsempörten, die sich nun mal wieder echauffieren, dass ich mit dieser Riesensauerei konsequent in die Öffentlichkeit gehe, sei gesagt: nicht ich habe die **vereinsinterne** Klärung verhindert. Das wart ihr – alle miteinander. Lest mal euer Protokoll der Inquisitionsverhandlung. Da steht alles drin. Und keiner von euch war daran unbeteiligt – selbst die, die keine Meinung hatten noch die, die wider besseres Wissen feige fernblieben.

Auf dem Höhepunkt eurer Hexenjagd habt ihr euch unter anderem auf den Begriff ‚Anstand‘ berufen. Ich persönlich kann nur immer wieder feststellen, dass jedes meiner Kinder im kleinen Finger mehr Anstand besitzt als der komplette KKI zusammengenommen.

Denjenigen, die nun ziemlich entnervt die Augen verdrehen „Die soll doch endlich Ruhe geben!“ kann ich nur entgegenen: Wäret ihr Menschen, so hättet ihr spätestens nach Veröffentlichung meines Buches eingelenkt und Worte der Entschuldigung gefunden. Wären nur einige Menschen unter euch, so wäre dies nach meinem Brief aus November 2011 geschehen. Wenn es nur einen einzigen Menschen mit Rückgrat im KKI gäbe, wäre diese Sache längst vom Tisch.

Ich fordere Gerechtigkeit! Ich fordere die restlose Aufklärung der widerwärtigen Vorkommnisse – mit allen gebotenen Konsequenzen!

In meinem ganzen Leben habe ich keinen solchen Ekel empfunden, wie ihr ihn bis heute in mir verursacht. Wie man sich daran ergötzen kann, ohne jeden Anlass einen Menschen systematisch fertig zu machen, hat sich mir noch immer nicht erschlossen.

Eure ehemalige langjährige Kameradin,
Freundin und Vereinsmeisterin

**Im Andenken an meine ‚Hinrichtung‘
im Kanuklub Industrie Essen e.V.
- 1. ausgezeichnete Mobbing-Verein des 21. Jahrhunderts -**

Am 8. Februar 2009

durch ‚Gutmenschen‘ und ‚Moralaposteln‘
unter Berufung auf Anstand und Sportskameradschaft
im Namen guter Sitten und ungeschriebener Gesetze
unter Ausschluss meiner verfassungsmäßigen Grundrechte
im Rahmen eines Inquisitions-Prozesses
– in Anwesenheit meiner Kinder –



hingerichtet
als **‚Rothe Hexe‘**
ins Leben zurückgekehrt
als *Ilia Faye*
– wie ein Phönix aus der Asche –

In schmerzlicher Erinnerung daran, wie ‚Freunde‘ und ‚Kameraden‘ nach monatelanger Hexenjagd in blindem Hass unter Beifall meinem damaligen Leben ein gewaltsames Ende bereiteten und dabei selbst nennenswerten Schaden, der für meine Kinder daraus resultierte, billigend in Kauf nahmen.

Mobbing ist Gewalt!

www.ilia-faye.de